

Wohnen in altem und neuem Flair

An der Schwantlernstrasse in Gais wurde in den letzten Monaten gebaut. Nun ist der Umbau des Anna-Zürcher-Hauses vollendet. Das alte Haus aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurde mit all seinen Wandmalereien neu aufgewertet.

HANS-ULRICH HILFIKER

GAIS. Während der vergangenen Monate war es manchmal ein knappes Durchkommen im Bereich des Anna-Zürcher-Hauses an der Schwantlernstrasse in Gais: Baufahrzeuge, Lieferwagen, Handwerkerautos waren auf der ohnehin schon engen Quartierstrasse parkiert und an der schmalsten Stelle ragte das Baugerüst ins Strassenprofil. Seit letzter Woche hat das ein Ende, ist der Umbau doch vollendet. Der Heimatschutz AR und Stiftung Frieda Holderegger luden aus diesem Anlass zu einer Besichtigung des mit Spannung erwarteten Umbauresultates ein.

Gut erhaltenes Haus

Mit Spannung wurde das Resultat deshalb erwartet, weil das Haus aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts stammt und im Laufe der Zeit in seiner Grundgestaltung grossteils erhalten blieb und seine jeweiligen Bewohner achtgaben auf «schönes Wohnen». Davon zeugen unter anderem gut erhaltene Wandmalereien verschiedener Epochen. Dieses Kulturgut zu erhalten, war auch der letzten Besitzerin und Bewohnerin des Hauses, Anna Zürcher, ein grosses Anliegen. So errichtete sie noch vor ihrem Ableben ein Vermächtnis, womit das Haus in die Stiftung Frieda Holderegger überging. Diese Stiftung des Heimatschutzes AR hat die Erhaltung und Wiederherstellung von Objekten des Heimat-, Denkmal- und Naturschutzes im Kanton Appenzell Ausserrhoden zum Zweck.

Zeitgemässer Komfort im Altbau

Nach einer zweijährigen Zwischennutzung durch ein Künstlerpaar ging man beim Heimatschutz an die Planung eines Umbaus mit dem Ziel, das Haus zu einer Wohnstätte mit zeitgemäßem Komfort umzubauen – un-

ter Beibehaltung der schützenswerten Bausubstanz und der Malereien. Als Architekten verpflichtete man den Chef der sanktgallischen Denkmalpflege, Michael Niedermann. Er hatte während der Umbauzeit zusammen mit Bauführer Jörg Schiess, Stein, laufend Entscheide zu treffen, ob ein Zimmer, eine Treppe, ein Boden oder eine Decke erhalten, ausgebessert oder ganz erneuert werden sollte. Dank der sorgfältigen Arbeit aller Handwerker sei das Vorhaben bestens gelungen, ist der Kommentar von Heimatschutz-Vorstandsmitgliedern, die während der Besichtigung die vielen Besucherinnen und Besucher durch das Haus führten.

Alt und neu treffen zusammen

Zu sehen gab es drei Wohnungen: Im Parterre des Hauses eine grosszügige 2-Zimmer-Wohnung, dann die auf drei Stockwerken liegende 9-Zimmer-Wohnung, und im auf der Westseite angebauten Stadel eine 4-Zimmer-Wohnung. Da als Vorgabe gefordert war, Wohnungen mit zeitgemäßem Komfort zu realisieren, begegnen sich alt und neu auf kleinem Raum.

Nur aufgefrischt wurde unter anderem die Stube mit dem Apostelfries wie auch die Nussbaumtüren mit ihren alten Schlössern. Neu sind die Treppen in der 9-Zimmer-Wohnung, die an bisheriger Stelle belassen wurden. Eine Unterteilung in kleinere Wohneinheiten hätte zu grosse Eingriffe bedingt. Ein Bijou wurde die 4-Zimmer-Wohnung im Stadel, der auf neue Grundmauern gestellt wurde und wo der Strick um den Stallteil erhalten blieb und der Wohnung ein besonderes Cachet gibt.

Eine Kammer auf der Ostseite, die ebenfalls Malereien aufweist, wird in Zukunft vom Heimatschutz AR als Archivraum benützt.



Das Anna-Zürcher-Haus erstrahlt auch von aussen in neuem Glanz.



9 1/2-Zimmer-Wohnung: Die Stube mit historischen Malereien ist sanft saniert worden.

BROSMETE



Zu Gast: Jamie und Johnny

Irgendwann im Laufe des Elterndaseins konfrontiert einen der Nachwuchs mit dem Wunsch nach einem Haustier. Garantiert! Die Kleinen träumen vom Elefanten auf dem Balkon, vom soooo herzigen jungen Kätzlein oder von der Zwergziege, der man unter dem Hochbett ein Häuschen bauen könnte. Elterliche Vernunft prallt auf Unverständnis. «Dann wenigstens einen Hund oder einen Hasen! Biiitteeeee!»

Da kommt die Anfrage der Tante gerade recht, ob es möglich sei, ihren Hamster Jamie für ein verlängertes Wochenende zu hüten. Das mit dem Haustier auf Zeit klappt wunderbar. Während Mutter frisches Wasser nachfüllt, verwöhnt der Sohn den kleinen Nager mit allerlei Leckerli. Misten muss man den Käfig nicht. Zu kurz ist Jamies Gastspiel. Und immer, wenn sich das wider Erwarten tagaktive Tierchen zeigt, herrscht grosse Freude. Alle Nachbarkinder müssen den speziellen Feriengast sehen. Unbedingt!

Abschiedstränen sind vorprogrammiert – doch der Trennungsschmerz währt nicht allzu lange. Eines Mittags kommt der Sohn vom Kindergarten heim und ruft schon durchs Treppenhäus: «Mama, ich habe ein neues Haustier!» Die Mutter ist gespannt, und sie ahnt Böses. «Das ist Johnny», stellt der Sohn sein Mitbringsel vor und strahlt übers ganze Gesicht.

Nun, Johnny ein Streicheltier zu nennen, wäre etwas verfehlt. Aber beobachten lässt sich das neue Haustier problemlos. Mutter legt eine Erdbeere und ein Salatblatt in ein durchsichtiges Böxlein, schliesslich soll es Johnny an nichts mangeln. Tatsächlich: Schon bald streckt das possierliche Tierchen seine Fühler aus und kriecht Richtung Erdbeere. Zur Faszination des Sohnes verrichtet die Schnecke auch noch ihr Geschäft, ehe es ihr in der Wohnung zu warm wird und sie sich in ihr Häuschen verkriecht. Mutter bestimmt: «Beim nächsten Regen lassen wir Johnny frei. Garantiert!»

Mea Mc Ghee

Einweihungsfest Kirchgemeindehaus

HERISAU. Am Sonntag, 26. Juni, wird das neue Kirchgemeindehaus in Herisau eingeweiht. Die Festivitäten starten mit einem Open-Air-Familiengottesdienst um 10.30 Uhr vor dem alten Zeughaus (bei schlechtem Wetter in der Kirche). Um 11.30 Uhr gibt es Wurst, Brot und Kuchen für die Besucherinnen und Besucher des Anlasses. Es folgen Ansprachen seitens Architekt und Präsidentin sowie musikalische Beiträge des Singkreises. Um 13, 14 und 15 Uhr finden Führungen durch das Kirchgemeindehaus statt. Von 13 bis 15 Uhr gibt es ein Kinderprogramm. Das Fest endet um 16 Uhr.

AppenzellerZeitung

Tagblatt für die Kantone Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden 186. Jahrgang

Redaktion: Patrik Kobler (pk, Leitung); Roger Fuchs (rf, Stv.); Jesko Calderara (cal); Monika Egli (eg); Michael Genova (mge); Mea McGhee (mc); Karin Erni (ker); Stephanie Sonderegger (sso); applaus: Andy Lehmann (ale).

Appenzeller Zeitung, Kasernenstrasse 64, Postfach 61, 9101 Herisau
Telefon 071 353 96 90, Fax 071 353 96 97
E-Mail: redaktion@appenzellerzeitung.ch

Aboservice: Telefon 071 272 72 72, Fax 071 272 72 70
E-Mail: aboservice@appenzellerzeitung.ch

Inserate: NZZ Media Solutions AG
Kasernenstrasse 64, Postfach, 9102 Herisau
Telefon 071 353 96 96, Fax 071 353 96 97
E-Mail: inserate@appenzellerzeitung.ch

Verbreitete Auflage: 11 601 Exemplare
WEMF 2015

Zehn Jahre schöne Haare

Ein halbes Leben lang schneidet Sandra Kaufmann ihren Kunden in Herisau schon die Haare. Mit Hairstyle Kaufmann wagte sie 2006 den Schritt in die Selbständigkeit. Am Samstag feiert sie das mit einem Apéro.

STEPHANIE SONDEREGGER

HERISAU. Seit 20 Jahren verhilft Sandra Kaufmann ihren Kundinnen und Kunden an der Gossauerstrasse in Herisau zu einer schönen Haarpracht. Seit zehn Jahren ist sie selbständig und hat aus Coiffeure Anne-Marie den Salon Hairstyle Kaufmann gemacht. Für die 40-Jährige ist das Grund genug, um zu feiern. Am Samstag lädt sie mit ihrem Team um 10 Uhr zum Apéro im Rosengarten ein.

Aus Kunden werden Freunde

«Ich blicke mit viel Freude und Stolz auf die vergangenen zehn Jahre zurück», sagt Sandra Kaufmann. Die Coiffeuse stammt aus Uzwil, zog aber nach abgeschlossener Lehre ins Appenzellerland. Dort lebt und arbeitet sie noch heute. Besonders die familiäre Atmosphäre behagt ihr – sie pflegt diese auch in ihrem Salon. «In den letzten Jahren sind dadurch viele enge Freundschaften entstanden», erzählt sie.

Dennoch weiss sie auch um die Schwierigkeit, einen Coiffeurbetrieb in der heutigen Zeit aufrechtzuerhalten. Denn auch in Herisau ist die Konkurrenz

nicht klein. «Wir legen grossen Wert auf Weiterbildungen und die Schnitttechnik «Pivot Point», so die Coiffeuse. Die Sorge dafür, dass die Frisur zu Hause einfach gepflegt werden kann.

Drei Frauen, ein Salon

Neben Sandra Kaufmann arbeiten Karin Leutenegger und

Melanie Geisser in dem modern eingerichteten, hellen Coiffeursalon, der vor einigen Jahren umgebaut und renoviert wurde. «Ich arbeite momentan in einem Pensum von 60 bis 70 Prozent», so Kaufmann. Die beiden anderen Coiffeusen seien zu 90 Prozent angestellt. Was die drei Frauen verbindet, ist die Freude

an der Arbeit mit Menschen und der Ehrgeiz, sich stetig weiterzuentwickeln.

Für ihre Feier am Samstag im Herisauer Rosengarten hat Sandra Kaufmann ein Catering organisiert. «Zudem erwartet die Kundinnen und Kunden ein kleines Überraschungsgeschenk», verrät sie.



Sandra Kaufmann sowie Karin Leutenegger und Melanie Geisser feiern zehn Jahre Hairstyle Kaufmann.

Eintauchen in die Welt des Körpers

HERISAU. Am Samstag und Sonntag, 25. und 26. Juni, lädt die GBS St. Gallen zu einer Ausstellung zum Thema Körper, Organe, Systeme und Gemütszustände an der Steinrieselstrasse 10 in Herisau ein. Gezeigt werden Arbeiten des Propädeutikums Teilzeit. Die Vernissage am Samstag beginnt um 19 Uhr.

Abendwanderung in Urnäsch

URNÄSCH. Am Sonntag, 26. Juni, findet in Urnäsch eine Sommerabendwanderung, organisiert durch den Verkehrsverein Urnäsch, statt. Treffpunkt ist um 18 Uhr beim Bahnhof Urnäsch, Rückkehr ist circa um 21.30 Uhr.